BRUCHSTELLEN

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 5/ Jahr 1* *Wien, Juli 2014*

Editorial

Bruchstellen ist der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Damit halten wir unsere Zeitschrift Kassiber, dessen erste Ausgabe im Dezember 2012 erschienen ist, für eine stärkere Fokussierung auf inhaltliche und zeitlose Diskussionen und Texte frei. Das bedeutet nicht, dass die 'Bruchstellen' frei von inhaltlichen Diskussionen sein werden. Der Fokus liegt jedoch auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Revolutionäre Solidarität



Es gibt viele Wege Solidarität mit compagni/e zu zeigen, die vom Staat kriminalisiert werden. Sie alle sind direkter Ausdruck unseres Eingriffs in soziale Kämpfe.

Es gibt die, die Solidarität als sozialen Dienst für diese oder jene compagni/e ansehen und dementsprechend führen sie ihre Aktivitäten durch: sie suchen eine AnwältIn, schicken Geld und Klamotten in den Knast, organisieren Besuche usw. Diese pure humanitäre Solidarität drückt sich auch in der Gründung von Verteidigungskomitees und ähnliche Kampagnen aus, die darauf abzielen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Dann gibt es die, die Solidarität in einem strikten politischen Sinne sehen. Sie machen einen ganzen Haufen von 'Unterscheidungen', die darauf abzielen keinen Kompromiss mit dem Image ihrer eigenen Aktivität machen zu müssen. Zu ihrem eigenen Vorteil verteidigen sie so jene, die sich als unschuldig erklären, nicht aber solche, die Verantwortung für ihre Taten übernehmen.

Wieder andere bringen sofort Flugblätter und Broschüren in formaler Solidarität mit dem oder der verhafteten compagna heraus, wenn sie sehen, dass es – die politische Propaganda betreffend – etwas zu gewinnen gibt. D.h. sie erklären sich mit Worten solidarisch, während in der Praxis jede Spur davon fehlt.

Schließlich gibt es Solidarität in einem ideologischen Zusammenhang. Dies ist der Fall der Marxisten-Leninisten in der revolutionär-kämpfenden Parteiversion. Sie sind solidarisch mit denen, die ähnliche Positionen haben und stehen im Gegensatz zu denen, die ihre politische Linie oder Strategie nicht teilen oder anerkennen. Oft gebrauchen sie Zensur oder Ächtung gegen alle, die siee für unpassend halten.

Was also soll Revolutionäre Solidarität unserer Meinung nach bedeuten?

Der erste Aspekt ist der, Solidarität als eine Erweiterung der eigenen insurrektionistischen (aufständischen) sozialen Praxis innerhalb des Klassenkampfes zu sehen, d.h. als eine direkte Demonstration von Aktionen und Attacken gegen alle großen und kleinen Machtstrukturen, die in der eigenen Umgebung existieren. Weil sie in allen Auswirkungen als verantwortlich für die Geschehnisse in der sozialen Realität angesehen werden sollten, und deswegen auch für die Kriminalisierung und Verhaftung von compagni/e wo immer sie sind. In diesem Rahmen wäre es kurzsichtig, die Frage um Repression gegen compagni/e auf etwas zu reduzieren, das strikt mit dem legalen polizeilichen Apparat verbunden ist. Die Kriminalisierung und Verhaftung von compagni/e sollte im Gesamtzusammenhang des sozialen Kampfes gesehen werden, gerade weil dies immer die ersten hastigen Mittel sind, die der Staat benutzt, um überall Radikalisierung zu entmutigen. Egal wie groß oder bedeutungslos er sein mag, jeder Akt von Repression gehört zu der Verbindung von sozialem Kampf im Kurs gegen die Herrschaftsstrukturen.

Der zweite Aspekt ist, dass jede revolutionäre compagna ungeachtet der Anschuldigungen, die von den juristischen oder polizeilichen Apparaten des Staates gegen sie erhoben werden, prinzipiell verteidigt werden sollte. Denn sie wurde zur 'Geisel' dieses Apparats degradiert und muss vor allem aus seinen Krallen befreit werden. Außerdem geht es darum, keine Gelegenheit zu verpassen, den Angriff gegen die 'Justiz' zu verstärken, welche als regulierender Ausdruck aller Machtbeziehungen in der heutigen Gesellschaft vorgesehen ist.

Der dritte Aspekt betrifft die Verweigerung, die Logik von Verteidigung zu akzeptieren, welche Teil des rechtsstaatlichen Gesetzes ist, z.B. das Problem der 'schuld' oder 'Unschuld' der betroffenen compagni/e. Und das deshalb, weil wir alle Gründe haben sie zu verteidigen und weil niemand den politischen Opportunismus rechtfertigen kann es nicht zu tun. Wir können und dürfen uns nicht als AnwältInnen betrachten, sondern als revolutionäre AnarchistInnen im Krieg an allen Fronten gegen die heutige soziale Ordnung. Unser Ziel ist es, sie radikal von oben nach unten zu zerstören. Wir sind nicht daran interessiert sie zu verurteilen wie sie uns verurteilen. Aus diesem Grund ist unserer Meinung nach jedes Urteil, das die Geier des Staates in Robe gegen revoltierende ProletarierInnen fällen – noch mehr wenn sie compagni/e sind – ein Urteil gegen uns selber, das mit allen passenden Mitteln, entsprechend unseren persönlichen Neigungen, gerächt werden muss.

Der vierte und letzte Aspekt betrifft unsere Haltung den verhafteten compagni/e gegenüber, zu denen wir uns weiter so verhalten, wie zu denen, die nicht im Knast sind. Damit meinen wir, dass Revolutionäre Solidarität immer von einer radikalen Kritik begleitet werden muss. Wir können Solidarität mit gefangenen compagni/e zeigen, ohne deswegen ihre Ideen übernehmen zu müssen. Die, die Solidarität mit gefangenen compagni/e zeigen, sind nicht notwendigerweise deren Meinungen und Standpunkten verpflichtet, und dasselbe gilt für sie was uns betrifft. Wir unterstützen aktiv alle gefangenen compagni/e in allem und für alles, aber nur bis zu dem Punkt, an dem was wir für sie tun, nicht im Gegensatz und Widerspruch kommt mit unserem revolutionären insurrektionistischen Sein. Das gleiche gilt für die gefangenen compagni/e. Unsere Beziehung ist ausschließlich eine zwischen sozialen revoltierenden RevolutionärInnen, nicht eine in der über Positionen verhandelt wird. Wir opfern nichts von uns selber, sowie wir dies nicht von anderen erwarten. Wir sehen Solidarität als einen Weg sich als KomplizIn zu fühlen, als gegenseitige Freude, und betrachten es überhaupt nicht als Pflicht, als Opfer für 'die gute und heilige Sache', welche nicht unser eigenes ist, da unsere eigenen Sache wir selber sind.

Ausgehend von diesen Voraussetzungen, die eine primäre Wichtigkeit innerhalb der Entwicklungen der eigenen anarchistischen insurrektionistischen Aktion sind, erhält Revolutionäre Solidarität ihre Bedeutung, denn wir würden jede Freundin, die im Knast landet mit einfachen materiellen Mitteln unterstützen.

Revolutionäre Solidarität ist ein integraler Bestandteil unserer sozialen, insurrektionistischen und anarchistischen Aktion. In diesem Maße sollte sie unaufhörlich gezeigt werden, genau deshalb weil sie dazu beiträgt, das zu erweitern, was wir schon tun und nicht ein Aufgeben, Rückzug oder Verkleinerung unseres Handlungsspielraumes ist.

[…]

Pierleone Porcu

[Dieser Text stammt aus Kassiber. Anarchistische Zeitschrift gegen Gefängnisse. #1 (2012). Er wurde der gleichnamigen Broschüre 'Revolutionäre Solidarität' (2008) entnommen.]

Griechenland: Massenhungerstreik der Gefangenen ausgesetzt

Gefunden auf espiv.contrainfo.org

Einer Ankündigung zufolge, die eine Initiative des Gefängniskampfkomitees machte, wurde der landesweite Massenhungerstreik gegen das Gesetz über Gefängnisse maximaler Sicherheit am Dienstag 1. Juli ausgesetzt. Die meisten der Insassen, die an dem Streik seit dem 23. Juni teilgenommen hatten, sammeln nun Kraft, um ihre Mobilisierung in griechischen Gefängnissen mit anderen Mitteln fortzuführen.

Brief der Gefangenen:

Heute, am 1. Juli setzten wir unseren landesweiten Massenhungerstreik den wir gegen das Gesetz über Maximumsicherheitsgefängnisse begonnen haben, aus. Wir setzen den Hungerstreik aus, beenden jedoch nicht unsere Mobilisierung.
Stattdessen stellen wir unsere Stärke wieder her und warnen das Ministerium, dass wir unter keinen Umständen die Funktion eines griechischen Guantanamo in Domokos oder sonstwo in Griechenland akzeptieren werden.
Wir misstrauen nach wie vor den Verbesserungsvorschlägen des Ministeriums, die am 3. Juli vorgelegt werden sollen und sind bereit, mit ALLEN MITTELN zu kämpfen, um dieses monströse Gesetz für Gefängnisse maximaler Sicherheit zu verhindern.
Wir wissen, dass nichts verbessert würde, wenn wir den Hungerstreik nicht durchgeführt hätten. Aber das Ministerium soll wissen, dass entgegen der organisierten Stille durch die Medien, die den MASSIVSTEN HUNGERSTREIK, der je gemacht wurde (4500 Gefangene im Hungerstreik), verschwiegen haben, wir von jetzt an unsere Art und Weise des Kampfes ändern werden und wenn nötig, zu dynamischeren Formen des Widerstands greifen werden. Mehr muss dazu nicht gesagt werden…

Initiative des Gefängniskampfkomitees

Griechenland: Anarchist Nikos Maziotis am 16.07. in Athen verhaftet.

Am Abend des 16. Juli brachten GenossInnen als Reaktion auf die Tatsache, dass Nikos Maziotis, ein Mitglied der r.O. Revolutionärer Kampf, im Zentrum Athens von Polizisten gefasst wurde, ein Solidaritätstransparent am Tor des Athener Polytechnikums in der Patission Straße an.
Der Anarchist Nikos Maziotis, der sich seit zwei Jahren auf der Flucht befand, wurde ernsthaft verletzt und gestern nach einem Schusswechsel mit den Bullen auf dem Monastiraki verhaftet. Er wurde in das engmaschig überwachte Evangelismos Krankenhaus eingeliefert, wo er sich bis jetzt noch befindet. Nach Angaben seines Anwalts befindet er sich nicht in Lebensgefahr.
Von 22:30 Uhr an versammelten sich Dutzende AnarchistInnen vor dem Krankenhaus, um ihre Solidarität mit dem Guerilla Kämpfer Nikos Maziotis auszudrücken. Um 23:30 war ihre Solidaritätskundgebung beendet.
Nach der Festnahme von Nikos Maziotis stürmten Antiterror-Bullen heute, Donnerstag, eine Wohnung von GenossInnen in Exarchia zur Durchsuchung und verwehrten ihnen das Recht auf Präsenz eines Anwalts. Ausserdem wurden fünf Menschen festgenommen, von denen, die sich vor der Wohnung solidarisch versammelt hatten (die fünf verhafteten GenossInnen wurden freigelassen).
Am 17. Juli um 19:30 Uhr, wurde zu einer Versammlung im Polytechnikum im Stadtteil Exarchia aufgerufen.

Solidaritätshungerstreik in Deutschland und der Schweiz

Vom 18. - 20. Juli 2014 waren einige Gefangenen aus Deutschland und der Schweiz in Solidarität mit den kämpfenden Gefangenen in Griechenland im Hungerstreik. Wir wissen von folgenden Gefangenen die sich beteiligten: Ahmet Düzgün Yüskel, Andreas Krebs,Oliver Rast,Sadi Özpolat, Thomas Meyer-Falk Marco Camenisch und R., der in einer forensischen Psychiatrie gefangen gehalten wird, und kämpft seit 28 Jahren gegen den Knast und die Psychiatrei an. Er lässt folgdnde Worte ausrichten: "[.....] Der Kampf gegen die Tyrannei im Knast, geht über die Meere und Grenzen und Länder hinaus [.....] Ich verweigere auch bis zum 21.07.2014 die Nahrung und sehe das als mein Beitrag zum Kampf der revolutionären und widerständigen Gefangenen in den Knästen in Greece.

Habt Mut zu kämpfen – Habt Mut zu siegen – Vive l'Anarchie"

Hier noch 2 weitere Erklärungen zum Hungerstreik...

Hungerstreikerklärung von Marco Camenisch

Gegen das in diesen Tagen vom faschistischen EU-Muster-Staat Griechenland angenommene repressive Gesetzespaket, das auch die Einrichtung von Hochsicherheitsgefängnissen und weitere Verschärfungen vor allem gegen die kämpferischen Gefangenen vorsieht, nehme ich an der im deutschen Knast vom 18. – 20.07.'14 angesetzten Soli-Initiative mit den in Griechenland massenweise drinnen und draussen dagegen kämpfenden Menschen teil. Damit begrüsse ich auch einmal mehr alle gegen Knast, Folter, Isolation, Repression, Faschismus, Staat, Kapital, imperialistischen Krieg u. Ausbeutung von Mensch u. allen anderen Tieren und Natur kämpfenden Menschen überall!

Solidarität ist unsere Waffe!

Schärfen wir sie im gemeinsamen internationalistischen Kampf der freiheitlichen revolutionären Tendenzen und Menschen gegen Repression und Ausbeutung!

Marco Camenisch, Knast Menzingen, CH

Thomas Meyer-Falk nimmt am Soli-HS für die griechischen Gefangenen vom 18-20.7. teil

„Wo einer sich aufstellt, im Glauben, es sei das Beste so, dort muß er ausharren und die Gefahr auf sich nehmen, ohne an den Tod zu denken" (Platon, Apologie des Sokrates)

Die neofaschistischen Gesetze der griechischen Regierungsfraktion im Parlament, zur Unterdrückung der Stimmen der Gefangenen sind entschieden zu bekämpfen. Zum einen agiert der griechische Staat aus sich selbst heraus, um die zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen auch auf dem Feld der Knäste unterdrücken zu können, zum anderen erfüllen die Mitglieder der Regierungsfraktion Auflagen und Weisungen aus der EU, darunter insbesonder der deutschen Regierung unter Angela Merkel, die sich schon seit langem mit einer sogenannten „effizienten Aufstandsbekämpfung" beschäftigt – und hier werden Griechenlands Knäste zu einem gesamteuropäischen Versuchsgebiet für entsprechende Maßnahmen zuvörderst der Technik der Isolation.Ich selbst saß 11 Jahre in Isolationshaft (1996-2007) und zur Zeit in „Sicherungsverwahrung", einer Haftmaßnahme die auf einem Gesetz der Nationalsozialisten vom 24.11.1933 basiert.
Uns so schlägt mein Herz für die kämpfenden

Genossinnen und Genossen in Griechenland. Es gilt jetzt aufzustehen und auszuharren – nicht nur gegen die neofaschistischen Regierungspläne innerhalb der Knäste, sondern auch die darüber hinaus reichenden Vorhaben zur Unterdrückung derer die sich gegen die erpresserische Politik aus der EU wehren.

Für eine Gesellschaft ohne Knäste!

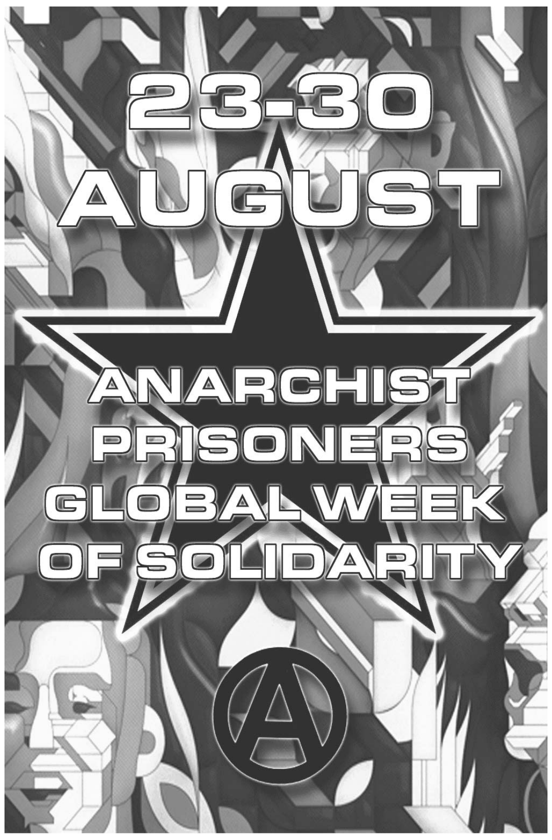
Thomas Meyer-Falk, z.Zt. JVA Freiburg

23. - 30. August 2014 – Woche für anarchistische Gefangene

Aufruf für eine internationale Mobilisierung

Im Sommer 2013 haben Mitglieder einiger ABC Gruppen über die Notwendigkeit diskutiert, einen Internationalen Tag für Anarchistische Gefangene einzuführen. Da es bereits etablierte Termine für die Rechte politischer Gefangener oder den Prison Justice Day gibt, haben wir es für wichtig befunden, auch die Geschichten unserer GefährtInnen hervorzuheben. Viele weggesperrte AnarchistInnen werden von fomellen Menschenrechtsgruppen nie als 'Politische Gefangene' anerkannt, weil deren Sinn für soziale Gerechtigkeit streng auf kapitalistische Gesetze, die dafür entworfen wurden den Staat zu verteidigen und jede soziale Veränderung zu verhindern, begrenzt ist. Gleichzeitig wissen wir, selbst innerhalb unserer eigenen Zusammenhänge, so wenig über die Repression die in anderen Ländern passiert, und dabei sprechen wir noch gar nicht von Namen und Fällen in die unsere eingekerkerten GefährtInnen hineingezogen werden.

Das ist der Grund, warum wir uns entschieden haben eine einmal im Jahr stattfindende Woche vom 23. - 30. August für anarchistische Gefangene einzuführen. Wir haben den 23. August als Anfangspunkt ausgesucht, weil an diesem Tag im Jahre 1927 die Italienisch-amerikanischen Anarchisten Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti im Knast exekutiert wurden. Sie wurden dafür verurteilt während einem bewaffneten Raubüberfall in einer Schuhfabrik in South Braintree, Massachusetts, zwei Männer ermordet zu haben. Ihre Verhaftung war Teil einer größeren anti-radikalen Kampagne, die von der amerikanischen Regierung geleitet wurde. Beweise von Seiten des Staates gegen die beiden gab es fast keine, und viele Leute, auch heute noch, denken, dass sie für ihre starken anarchistischen Überzeugungen bestraft wurden. In Anbetracht der Natur und Unterschiede der anarchistischen Gruppen rund um den Globus, haben wir eine Woche für gemeinsame Aktionen vorgeschlagen, anstatt einer einzelnen Kampagne an einem speziellen Tag, damit



es für die Gruppen einfacher wird eine Veranstaltung innerhalb eines längeren Zeitraumes zu organisieren. Hierfür rufen wir alle auf, die Information über die Woche für anarchistische Gefangene unter anderen Gruppen und Zusammenhängen zu verbreiten und darüber nachzudenken selbst etwas in eurer Stadt zu organisieren. Die Aktionen können zwischen Info-abenden, Filmvorführungen, Benefizkonzerten bis zu solidarischen und direkten Aktionen reichen. Lasst eurer Fantasie freien Lauf.

Bis alle frei sind.

325
ABC Belarus
Brighton ABC
Bristol ABC
ABC Cardiff
ABC Czech Republic
ABC Finland
ABC Kiev
ABC Latvia
Leeds ABC
London ABC
ABC Mexico
ABC Moscow
Nizhny Novgorod antirepression group
ABC St.Petersburg



Wien: Josef wird zu 12 Monaten verurteilt!

Am Dienstag den 22. Juli wurde Josef nach insgesamt 3 Verhandlungstagen zu 4 Monaten unbedingter, und 8 Monaten bedingter Haft verurteilt. Er wurde am selben Tag entlassen. Letztendlich lautete die Verurteilung auf 'Versuchter schwerer Körperverletzung', 'Landfriedensbruch in Rädelsführerschaft' und 'Schwerer Sachbeschädigung'. Als Beweis dafür gelten die widersprüchlichen Aussagen eines einzelnen Zivilbullen. Entgegen der Aufregung und Bestürzung die nach der Urteilsverkündung überall geherrscht hatte, wundert uns dieses Urteil hingegen nicht, denn die österreichische Justiz war immer schon der reaktionärste Haufen Scheisse, den es in diesem Land überhaupt gibt, und hat uns nur ein weitere Mal bewiesen was wir schon immer wissen: Richter, Staatsanwälte, Bullen, Medien, Parteien, … stehen alle auf der selben Seite und sollten mit allen möglichen Mitteln angegriffen werden.

Gebt auf euch acht in der nächsten Zeit! Fight the power join the angry side!

Aufruhr im Jugendknast Gerasdorf

gefunden auf: http://blackoutblog.noblogs.org

In der Justizanstalt Gerasdorf, in der Nähe von Neunkirchen (Niederösterreich) weigerten sich Ende Juni ungefähr 20 Häftlinge zurück in ihre Zellen zu gehen. Es kam zu einer Auseinandersetzung mit der Justizwache. Laut eines Wächters hätten die Gefangenen „eine Vergünstigung nicht bekommen". Die Gefangenen wären auf die Tische gestiegen, und hätten etwas Lärm gemacht. Laut Medien hätte ein 'Großaufgebot von Justizbeamten' anrücken müssen um der Lage Herr zu werden. Danach wurden mutmaßliche 'Rädelsführer' in andere Knäste verschickt. Ein Gefangener nach Graz-Jakomini, und ein weiterer nach Wien Josefstadt. Auch innerhalb der JA Gerasdorf wurden einige Gefangene strafverlegt.

Wir schicken solidarische Grüße an alle Beteiligten!

Freiheit für alle Gefangenen!

Wien: Am 18. August wird Hüseyin der Prozess gemacht!

Hüseyin wurde während einer Demonstration gegen den Aufmarsch der Wiener Burschenschaften am sogenannten 'Fest der Freiheit' am 4. Juni 2014 verhaftet. Seitdem sitzt er in Untersuchungshaft. Einige Bullen wollen ihn wiedererkannt haben. Ihm wird der § 274 (Landfriedensbruch), auf den Demos gegen den Akademikerball im Jänner 2014 und gegen die Identitären im Mai 2014, vorgeworfen. Ein Paragraph der in letzter Zeit von der österreichischen Schweinejustiz überall zur Anwendung kommt (Rapid Ultras, Josef, etc.). Außerdem werfen sie ihm vor auf der Demo gegen die Identitären als 'Rädelsführer' agiert zu haben, und schließlich wollen sie ihn auch noch wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt dran kriegen, weil er sich bei seiner Verhaftung gewehrt hätte. Insgesamt könnten sie ihm dafür bis zu 3 Jahre aufbrummen. Am 18. August soll ihm am Landesgericht für Strafsachen Wien, der Prozess gemacht werden...

Freiheit für Hüseyin!

Wien: Ermittlungen gegen weitere Verdächtige

Mittlerweile werden in den Medien Informationen verbreitet, wonach es laut Staatsanwaltschaft Wien im Zusammenhang mit den Ermittlungen wegen Landfriedensbruch im Zuge der Demonstration gegen den Akademikerball im Jänner 2014 in Wien, „circa zehn ausgeforschte Täter" geben soll. Außerdem wird gegen einige hundert weitere unbekannte Personen ebenfalls wegen Landfriedensbruch ermittelt.



Gabriel Pombo da Silva - Wieder im FIES-Regime

Die CONFERACIÓN GENERAL del TRABAJO (CGT)-www.cgt-lkn.org-, bzw BIZKAIAKO HEZKUNTZA PUBLIKOKO SINDIKAUA-Adr.: K/. Bailén 7.Zkia, 2, 3 eta 4 solairuarteak, 48003 Bilbo, Tel:#94.416.95.40, Email:cgt.lkn.hezkuntza@gmail.com- informiert mit einem offenem Protestbrief an die Vollzugskommission des Knastes Alama, Spanien, wie folgt:

„Junta de Tratamiento
Centro Penitenciario Alama
Monte Racelo s/n
36830 A Lama (Pontevedra) -(Spain)

Im August 2013 wurde Gabriel Pompo Da Silva in das Centro Penitenciario (JVA) von A Lama in Galizien versetzt, wo er aktuell seine Strafe absitzt. Von Anfang an (sogar vor seiner Ankunft) setzte ihn der Sicherheitsvizechef dieses Knastes in Fies-Regime, entgegen dem vorherigen Entscheid der Justiz und Gefängnissen (einige Monate vorher, als er noch im CP von Villena war), ihn aus mangelden Gründen aus diesem Regime zu nehmen.

Seither wurde er völlig willkürlich durch verschiedene Sicherheitsmassnahmen unterworfen, wie ihn plötzlich aus der Schule zu schmeissen, nachdem er diese schon lange besucht hatte, ihm den grössten Teil der Korrespondenz nicht auszuhändigen, ohne etwelche Verfügungen noch Mitteilungen welche und wieso, oder Beschlagnahmungen von Schriftstücken aus seiner Zelle, in seiner Abwesenheit. Dazu kamen einige Abteilwechsel ohne Gründe und Logik: z.B., während sie beharrlich Sicherheitsgründe anführen, holen sie ihn aus einem „konfliktiven" Abteil raus, und während man das Argument der „Gefährlichkeit" als Versuch zur Rechtfertigung der Anwendung des Fies-Regimes und der Überwachung jeglicher Kommunikation anführt, wollen sie ihn dazu zwingen, in einem Abteil des „maximo respeto" - des maximalen „Wohlverhaltens" wohl für „kollaborierende" Gefangene, d. Üb. - die Zelle mit einem anderen Gefangenen zu teilen... - dasselbe Spielchen wurde schon vorher in einem anderen Knast getrieben!, d. Üb. -.

Einzig u. alleine weil er diese Auferlegung abgelehnt hat, wurde Gabriel Pompo Da Silva sofort, seit dem 17. Juni 2014, in die provisorische Isolation gesetzt, wo er sich immer noch befindet und darauf wartet zu wissen, was ihn erwartet. All diese Massnahmen können einzig u. alleine als eine konstante und unannehmbare Schikane gegen ihn interpretiert werden. Diese Situation muss mit der Beendigung aller Missbräuche und der Erpressung mit einer Zweierzelle gelöst werden, nachdem man ihm während seines Aufenthaltes in den spanischen Knästen Jahre an Isolation auferlegt hat. Wir verlangen und fordern auch die Aufhebung des FIES-Regimes, umsomehr als das der von den italienischen Behörden verfügte EU-Haftbefehl gegen ihn, der zur Begründung des plötzlichen Regime-Wechsels angeführt wird, schon am 18.April von der italienischen Justiz aufgehoben wurde.

In Bilbao, 27.Juni 2014

CGT, BHPS

(Üb. Von marco camenisch, 14. Juli 2014, Schweiz, mit dem Aufruf dieses u./od. andere Protestschreiben bzw. Zeichen der Solidarität mit Gabriel an den Faschistischen spanischen Folterknast u. -staat zu richten!!!)

Ausbruch aus JA Wr. Neustadt

gefunden auf: http://blackoutblog.noblogs.org

In der österreichischen Scheisspresse (hier der ganze Artikel http://www.heute.at/news/oesterreich/noe/art23654,1042373) wird über einen Ausbruch zweier Häftlinge aus der JA Wr. Neustadt berichtet.
Am Dienstag Nachmittag haben die beiden Gefangenen, die als Köche in der Beamtenküche arbeiteten, die Chance wahrgenommen, und haben sich mittles eines Gartenschlauchs, den sie an einem Heizkörper befestigt haben aus der Umkleidekabine der Beamtenküche aus dem 1. Stock (4 Meter) abgeseilt.

Wir wünschen Mohammed und Oskar viel Glück auf der Flucht! Freiheit für alle Gefangenen!

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/

Bis zum letzten Atemzug ...

… kämpfen wir gegen diese Gesellschaft der Unterdrückung, die sich immer fortschrittlicher in Richtung totaler Kontrolle und Ausbeutung bewegt. Mit ihren Normen und Werten, Gesetzen und Käfigen, ihren emotionslosen Verfächter_innen und gleichgültigen Beschützer_innen versucht die Zivilisation alles Lebendigen zu bändigen, zu brechen und zu zerstören. Somit steht diese Normalität unserem Verlangen nach etwas anderem, einem Freisein – einem leidenschaftlichen Leben, im Weg. Um dem Drang nach einem selbstbestimmten Leben Ausdruck zu verleihen, wählen wir den Weg der Gesetzlosen. Wir missachten und spucken auf eure Befehle und Normen, brechen eure Gesetze. Wir stehlen was wir brauchen, greifen eure Welt aus Beton an und fackeln euren falschen Frieden ab.

Wir senden kraftvolle Grüße an die (Gefangenen-) Kämpfe in Griechenland gegen die Verschärfung der Bedingungen in den dortigen Knästen. Wir fühlen uns verbunden mit den Rebellionen für ein würdevolles Leben und individuelle Freiheit. Außerdem unterstützen wir die Aktionen vom 18. – 20. Juli von einigen gefangenen Kompliz_innen aus Deutschland und der Schweiz in Solidarität mit den Kämpfen in Griechenland gegen das Knastsystem.

… hassen wir alles Autoritäre, freuen wir uns über jeden Bruch mit dieser Gesellschaft, lieben wir jeden würdevollen Moment!

[Text eines Plakats, das seit kurzem verbreitet wurde]

TERMINE:

23. August 2014. Veranstaltung zu anarchistischen Gefangenen und möglichen Perspektiven.

EKH. Wielandgasse 2 – 4, 1100 Wien
Beginn: 18 Uhr

Anlässlich der Solidaritätswoche mit anarchistischen Gefangenen vom 23. - 30. August 2014 organisieren wir eine Info- bzw. Diskussionsveranstaltung. Es wird eine Einführung zu anarchistischen Gefangenen und dem Kampf gegen Gefängnisse geben. Danach wollen wir mit euch unter anderem über folgende Punkte diskutieren.

→ Was sind unsere Positionen zu Internationalismus und Solidarität
→ Was können wir hier tun? Welche Arten der Unterstützung sind möglich?
→ Welche Dimensionen hat Repression? Was bedeutet Knast für uns? Wie können wir uns damit konfrontieren, und welche Strategien könnten wir entwickeln?

Wir möchten damit uns selbst und allen Beteiligten die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion bieten. Und einige Fragen besprechen die uns schon seit längerer Zeit beschäftigen...

ABC Wien

---

25. Oktober 2014. Soliparty für anarchistische Gefangene.

Wird im EKH stattfinden. Weitere Infos folgen in Kürze...

---

7. - 9. November 2014. Antiknasttage

Die diesjährigen Antiknasttage werden vom 7. - 9. November in Wien stattfinden. Es wird diverse Diskussions- und Informationsveranstaltungen geben, und Raum für informellen Austausch sein. Sobald es weitere Infos zum genauen Veranstaltungsort, Programm und dergleichen gibt, werden wir euch das über die üblichen Kanäle wissen lassen...